



Klaus Jünschke, Jörg Hauenstein, Christiane Ensslin  
**Pop Shop**

Gespräche mit Jugendlichen in Haft  
(2. Auflage)

240 Seiten, gebunden mit zahlreichen Fotos

EUR 20.00 SFr 35.00

ISBN 978-3-89458-254-8

Bestellungen beim Kölner Appell [www.jugendliche-in-haft.de](http://www.jugendliche-in-haft.de)

Jugendkriminalität ist zu einem der wichtigsten innenpolitischen Themen in der Bundesrepublik geworden. Dabei kommen die Betroffenen so gut wie gar nicht zu Wort. Im vorliegenden Buch äußern sich jugendliche Gefangene der JVA Köln-Ossendorf im Rahmen einer Erzählwerkstatt freimütig und offen über ihre Familien, ihre Kindheit, ihre Straftaten, ihre Träume und Wünsche und ihr Leben im und nach dem Gefängnis. Nur wer auf soziale Probleme mit immer mehr Polizei und Gefängnissen reagiert und statt der Armut die Armen bekämpft, benötigt jugendliche „Kriminelle“.

Jugendkriminalität ist zu einem der wichtigsten innenpolitischen Themen in der Bundesrepublik geworden. Bei Politikern ist das Thema beliebt, weil sich mit dem Ruf nach immer mehr Härte kostenlos Handlungsfähigkeit demonstrieren lässt, ohne auch nur das Geringste gegen den Bildungs- und Ausbildungsnotstand zu tun. Die Jugendlichen selbst kommen in dieser Auseinandersetzung so gut wie gar nicht zu Wort. Genau das soll dieses Buch ändern. Es ist das Ergebnis einer Erzählwerkstatt, die ein Jahr lang ab Sommer 2005 in der Jugendabteilung der JVA Köln-Ossendorf angeboten wurde. Klaus Jünschke leitete diese Gesprächsgruppe, die im Rahmen des Projekts „Haftvermeidung“ des Kölner Appell gegen Rassismus e.V. initiiert wurde und an der insgesamt zwanzig Jugendliche teilnahmen. Ihre Erzählungen sind in diesem Buch versammelt. Freimütig und offen äußern sich die Jugendlichen über ihre Familien, ihre Kindheit, ihre Straftaten, ihre Träume und Wünsche und ihr Leben im und nach dem Gefängnis. Die Jugendlichen zu Wort kommen zu lassen, bedeutet, sie als Teil unserer Gesellschaft sichtbar zu machen. Nur wer auf soziale Probleme mit immer mehr Polizei und Gefängnissen reagiert und statt der Armut die Armen bekämpft, benötigt jugendliche „Kriminelle“. Pop Shop bezeichnet bei den Gefangenen, aber auch bei der Gefängnisleitung, Freizeitsperren, die verhängt werden, wenn Gefangene beispielsweise die Zelle nicht sauber halten oder nachts aus dem Fenster brüllen. Abgeleitet ist der Begriff von der in den 1970er Jahren sehr beliebten Musiksendung Pop Shop, die immer zu der Zeit auf Sendung ging, in der in den Strafvollzugsanstalten die Zellen verschlossen wurden. Die Jugendlichen, die in diesem Buch zu Wort kommen, haben diesen Titel ausgewählt.